

Berichte aus dem Bombenhagel

JOURNALISMUS 72 Autoren geben Einblicke in die Arbeit von Reportern in Krisen- und Kriegsgebieten

Von Eckart Klaus Roloff

Kein Tag ohne Krieg, Krisen und Katastrophen auf dieser Welt. Und die Medien berichten darüber immerzu.

So alltäglich und grundlegend diese Fragen erscheinen – zusammenfassende Darstellungen gab es bisher dazu kaum.

Was sie beizutragen haben, sind authentische und oft bedrückende Einblicke in eine Welt, die vor der Haustür beginnt, ob mit schweren Fluten, Verkehrsunfällen oder der Vorbereitung auf einen Einsatz.

AUSLESE

Die Schwächen der Uno

Darfur, Irak, Afghanistan – die Vereinten Nationen sind weltweit gefragt. Und werden ebenfalls weltweit kritisiert.



etwas in Scharfmützel-darstellungen, in Schilderungen verwaltungstechnischer Spezifika und der Reformapathie der Vereinten Nationen.

Paul Kennedy: Parlament der Menschheit. Die Vereinten Nationen und der Weg zur Weltregierung. C. H. Beck Verlag, München 2007. 400 Seiten, 24,90 Euro.

Jeder konnte es wissen

HOLOCAUST Erdrückende Beweislast: Der Berliner Historiker Bernward Dörner belegt, dass die Judenvernichtung der Nazis spätestens im Sommer 1943 ein offenes Geheimnis war



Deportation: Juden im Dezember 1941 auf dem Bahnhof von Bielefeld vor dem Abtransport.

FOTO: ULLSTEIN BILD

Von Anita Idel

Das Spannungsfeld zwischen den Deutschen als „willigen Vollstreckern“ (Daniel Goldhagen) in der NS-Zeit und dem Anspruch „Davon haben wir nichts gewusst“ ist bisher unzureichend untersucht worden.

Der Autor lässt keinen Zweifel daran, wie schwierig es anfangs zu erkennen war, dass das Ziel der Deportationen der Genozid an den europäischen Juden war.

Deutschen Erfahrungen mit Euthanasie-Morden. Auch wer in seinem Umfeld keine Geisteskranken oder Demennten kannte – Übergriffe auf Heime mit Taubstummen und anderen Behinderten sowie Alten drängten zwangsläufig die Frage auf, was diesem Regime zuzutrauen ist.

Große Bedeutung für die Wahrnehmung des Genozids misst Dörner Hitlers Rede vom 30. Januar 1939 bei. Sie enthielt eine in der NS-Terminologie als „Prophezeiung“ bezeichnete und häufig von führenden Parteigrößen öffentlich zitierte Passage.

Klemperers Tagebücher

In dieser Zeit trat die Polizeiverordnung zum Tragen des gelben „Judensterns“ und einen Monat später das generelle Ausreiseverbot für Juden in Kraft, gefolgt von der systematischen Deportation in Konzentrationslager und dem Einzug ihres Vermögens.

Für den Historiker Wolfgang Benz bildete „die alle bisherige Vorstellungskraft übertreffende Unglaublichkeit der Nachrichten über die Ermordung der Juden... tatsächlich die vielleicht noch größere Barriere für ihre Verbreitung

als die amtlich verordnete Geheimhaltung“. Dies macht Dörner auch explizit für die Opfer geltend. Beispielhaft offenbart sich in den Tagebüchern des Schriftstellers Victor Klemperer der für die Betroffenen qualvoll eskalierende Prozess, der 1942 in die letztlich unausweichliche Erkenntnis mündet: „Es liegt jetzt so, dass KZ offenbar identisch mit Todesurteil ist“ (1. März); „Verhaftet bedeutet jetzt sicherer Tod“ (25. Juni); „Die Strafe ist jetzt unweigerlich der Tod. Niemand kehrt wieder“ (8. Juli); „Der Untergang des Judentums in Deutschland ist nun wohl auch schon nach den Tatsachen in sein letztes Stadium getreten“ (2. Dezember); „Alle, mit denen wir voriges Silvester zusammen waren, sind ausgelöscht durch Mord, Selbstmord und Evakuierung“ (31. Dezember).

Als Zäsur nicht nur für den Kriegsverlauf, sondern in der Folge auch für den Genozid, bewertet der Autor die Ereignisse um Stalingrad. Als sich ab Herbst 1942 zunehmend aufdrängte, dass der Krieg nicht zu gewinnen war, wurde für die Machthaber die verbleibende Zeit zur Umsetzung des Genozids an den europäischen Juden knapp.

Intention und Erfolg dieser NS-Propaganda hatten die Alliierten schnell erkannt: Die Bevölkerung war gelähmt in ihrer Verstrickung mit dem Regime, funktionierte aber trotz aufkeimender Resignation. Auf diese Gemütslage zielte – im Bangen um Angehörige im Kessel von Stalingrad und in großer Sorge um die eigene ungewisse Zukunft – die alliierte Erklärung vom

17. Dezember 1942, die über viele Rundfunksender verbreitet wurde.

Ihre zentralen Aussagen finden sich auch in einem britischen Flugblatt, von dem im Januar 1943 mehr als eine Million Exemplare abgeworfen wurden. Unter der Überschrift „Massenmord“ wird die „Verschleppung“ der Juden aus den besetzten europäischen Ländern und ihre „plannmäßige Ausrottung“ im „Schlachthaus Polen“ im Detail aufgelistet.

Gegenposition zu Goldhagen

Ob Flugblatt, Gerücht, eigenes Erleben oder Rundfunkbericht – mit jeder Quelle verdichtet sich mögliches Wissen zu einer kritischen Masse: „Spätestens im Sommer 1943“, so Dörners Fazit, „hat die große Mehrheit der Deutschen zumindest damit gerechnet, dass alle im NS-Herrschaftsbereich lebenden Juden umgebracht werden sollten.“

Der Autor grenzt sich deutlich gegenüber der Bewertung ab, die Deutschen seien „indifferent“ oder „gleichgültig“ (Ian Kershaw und Hans Mommsen) gewesen, indem er betont, dass die passive Haltung weiter Teile der deutschen Bevölkerung nicht mit deren innerer Einstellung gleichgesetzt werden dürfe.

Nicht zuletzt wegen des enzyklopädischen Charakters hat Bernward Dörner ein Standardwerk vorgelegt. Doch es ist offenkundig, dass – wie vom Autor selbst wiederholt angemahnt wird – vielfältiger Forschungsbedarf besteht. Denn weitere wichtige Erkenntnisse sind zu erwarten, da viele Bereiche – wie Presse und Rundfunk im In- und Ausland – bisher nur exemplarisch, nicht aber systematisch und vergleichend ausgewertet wurden.

Bernward Dörner: Die Deutschen und der Holocaust. Was niemand wissen wollte, aber jeder wissen konnte. Propyläen Verlag, Berlin 2007. 891 Seiten, 29,90 Euro.

Advertisement for 'Kulturreise' featuring a hot line number 0228/884-245 and a photograph of a historical site. Text: 'Reisen Sie mit der Wochenzeitung Rheinischer Merkur in die türkische Ägäis zu Stätten von überragender historischer Bedeutung.'

Advertisement for a study trip to Turkey titled 'Troja! Studienreise in die türkische Ägäis: Troja, Pergamon, Assos und das Ida-Gebirge'. Includes dates (11.-20. April 2008) and prices (1.245,- Euro per person).

Advertisement for 'merkur lounge' featuring a coupon to request more information on travel programs. Includes contact details for Verlag Rheinischer Merkur GmbH and a list of travel dates.